



Nuthetal, im Januar 2023

Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2022

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht wieder aufregend und anregend, interessant und herausfordernd. Die Folgen des Krieges in Europa sind auch in Afrika bemerkbar mit stark gestiegenen Lebensmittelpreisen, Preisen für Gas und Brennholz und gestiegenen Transportpreisen.

Doch das Wichtigste zuerst, alle im Heim sind gesund, es gab keine schweren Erkrankungen, die Partnerorganisation vor Ort konnte ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen, und auch wir sind weiterhin alle dabei.

Im Oktober verabschiedete sich unsere Projektleiterin Sheila in den geplanten Mutterschaftsurlaub. Sie wird unserem Projekt für die Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen. Mit Alex konnten wir einen jungen Projektleiter gewinnen, der mit Schwung und Elan seine Aufgabe übernommen hat. Alex ist ein ausgebildeter Projektleiter und bei Eignung sollten wir überlegen, ob eine Ausbildung/ Studium als Sozialarbeiter für unser Projekt sinnvoll ist. Aus den Erfahrungen mit Sheila sollte diese Initiative von ihm kommen und für ihn einen Mehrwert in seiner persönlichen Entwicklung darstellen.

Im vergangenen Jahr hat nun auch der dritte Heimbewohner, Benjamin, seine Berufsausbildung als Buchhalter begonnen. Mary hat die 12.Klasse mit einem C- abgeschlossen. Das ist leider zu wenig für ein geplantes Studium. Alex ist gemeinsam mit ihr auf der Suche nach einer passenden Berufsausbildung. Neben der richtigen Wahl des Berufes, muss es ein Ausbildungszentrum sein, dass von der Regierung unterstützt wird. In diesem Fall bekommen Heimkinder die Ausbildungsgebühren erlassen. Damit können wir diese Herausforderung besser stemmen.

Neben Sheila haben auch zwei unserer Kinder das Heim verlassen müssen. Das Jugendamt konnte Ungereimtheiten bei der Herkunft der Kinder aufdecken und brachte diese Kinder zurück in ihre Familien. Sie sind nicht wirklich verweist. Für uns ein sehr schmerzhafter Prozess und auch für die Kinder, die im Heim eine geraume Zeit verbracht haben. Als ausländische Organisation müssen wir das kenianische Recht und die Vorgehensweise akzeptieren, damit wir weiterhin vor Ort tätig sein können, auch wenn es nicht immer verständlich ist.

Sehr viel Zeit, Kraft und Ressourcen sind im vergangenen Jahr in die Realisierung eines weiteren Projekts gegangen - den Bau und die Ausstattung eines mobilen, zahnmedizinischen Behandlungscontainers. – „MobiDent“. Das war ein Gemeinschaftsprojekt und im Rahmen

dessen hatten wir das Projekt „Ausstattung mit zahnmedizinischem Equipment“ übernommen. Unsere Partner waren die Garth Stiftung aus Köln und die CBO „Kakamega Health Network CBO“ Kenia. Die Garth Stiftung übernahm den Bau des Containers, wir die zahnmedizinische Ausstattung und die kenianische CBO das Betreiben des mobilen Behandlungszentrums. Im Herbst konnten wir das Projekt abschließen und den Container seiner Nutzung an die kenianische CBO übergeben.

Im Oktober besuchte uns Frau Richter, Mitarbeiterin der Nord-Süd-Brücken Stiftung und informierte sich über den Stand der beiden, von der Stiftung, geförderten Projekte.

Die Arbeit in unserem Kinderheim bekam sehr positives Feedback. Im Dentalprojekt gab es viele Nachfragen und sie konnte uns auf Fehler in unserer Vorgehensweise hinweisen, was später zu Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit führte. Die Abrechnung dieses Projektes ist bis heute leider noch nicht abgeschlossen. Wir haben auch sehr wenig Einfluss auf die Nutzung des Containers, was so nicht geplant war.

Zukünftig müssen wir in Projekten mit mehr als zwei Partnern genauer die Interessen aller Beteiligten erfassen.

Vielleicht wird eines unserer Kinder Interesse an Zahnmedizin entwickeln und kann dann eine fundierte, praktische Ausbildung in diesem Container erhalten.

Auch in diesem Jahr hatten wir eine Praktikantin im Heim, die Kinderärztin Isabell Weber.

Für über 2 Monate unterstützte sie Sheila bei der Planung einer gesunden Ernährung, und eines kindgerechten Tagesablaufs, sorgte gemeinsam mit den Kindern für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene in den Hütten, aber vor allen Dingen spielte Sie mit den Kindern und war Ansprechpartnerin für kleine und große Probleme. Vielen Dank an Isabell. Unsere Gründerin Dr. Steffi Schatz war permanent vor Ort und hielt den direkten Kontakt zum Kinderheim.

Wir haben in diesem Jahr das geplante Solarprojekt erfolgreich abgeschlossen. Nun sind alle Hütten, Gebäude und der zentrale Platz mit Solarstrom erleuchtet und auch der Kühlschrank und das Telefon funktionieren jetzt unabhängig von der zentralen Stromversorgung. Da diese häufig über längere Perioden ausfällt, ist das für uns ein großer Fortschritt.

Der größere Teil unserer Kinder und Jugendlichen war über die Weihnachtsferien für über 4 Wochen bei ihren Verwandten. Das war notwendig und wichtig und wurde von den Kindern sehr begrüßt. Grund dafür sind die Auflagen des Jugendamtes. Mit dem 18. Lebensjahr müssen die Jugendlichen das Heim verlassen. Das betrifft 7 von unseren Jugendlichen. Bis jetzt hat man uns gewähren lassen, doch wir müssen dieser Anforderung im nächsten Jahr nachkommen. Viele haben aber zu diesem Zeitpunkt ihre Schulausbildung noch lange nicht abgeschlossen, geschweige denn eine Berufsausbildung. Wir möchten im neuen Jahr die Abläufe neu organisieren. Die Verwandten der Kinder müssen enger mit ins Boot genommen werden und die Schulbesuche von uns organisatorisch und finanziell vorbereitet werden. Der Kontakt zu der Schule sollte enger werden, um rechtzeitig eingreifen zu können. Das wird sehr herausfordernd und spannend.

Auch in diesem Jahr nahmen wir am Afrika Festival in Potsdam teil. Vielen Dank an Willi für die intensive Arbeit als Kontaktperson zum Veranstalter, dem ICDI e.V. aus Potsdam während der gesamten Vorbereitung. Am 10. September bauten wir unseren Stand am Louisenplatz auf und informierten alle Interessenten über unsere Arbeit im Kinderheim. Das Spendenaufkommen war leider nicht sehr hoch, doch es ist wichtig über unsere Arbeit zu informieren.

Im August nahen wir an der Feier zum 15. Jahrestag der Gründung des Vereins „Rubinas 400 Kinder“ in Bergholz-Rehbrücke teil. Es war spannend und interessant von ihrer Arbeit zu erfahren und wie Sponsoren und Mitglieder immer wieder zur Mitarbeit motiviert werden. Bewundernswert ist das hohe Spendenaufkommen im Verein und die kontinuierliche Arbeit vor Ort. Da können wir viel lernen.

Zum Ende des Jahres gab es mehrere Initiativen, um unser Spendenaufkommen zu erhöhen. Besonders erfolgreich war Willis Vortragsreihe in der Da Vinci Schule Potsdam. An 3 Tagen stellte er unser Projekt vor und beantwortete viele Fragen der Kinder. Im nachfolgenden Weihnachtskonzert wurde dann fleißig gesammelt.

Auch die Initiative des Bioladens in Salzwedel führte für uns zu einer hohen Summe, die unsere Arbeit effektiv unterstützt. Vielen Dank für diese Initiative an Anja Zwiebel.

Für das Jahr 2023 planen wir den Neubau unseres Sanitärgebäudes, das vor 5 Jahren mehr recht als schlecht schnell hingebaut wurde. Hier stoßen wir an die Auflagen des Jugendamtes. Es bedarf einer eindeutigen Trennung zwischen Mädchen und Jungen bei der Nutzung, der Duschen und Toiletten, außerdem ist das Gebäude marode.

Es bedarf einer genauen Planung, nachfolgender Kalkulation und Ausführung. Begleitet werden muss dieser Prozess von einer Spendensammlung, um die notwendigen finanziellen Mittel zu generieren. Damit sind die personellen Ressourcen unseres Vereins vollständig ausgelastet.

Es gibt also viel zu tun. Wir hoffen und freuen uns über jegliche Unterstützung.